

sch am Ufer, während wohl an 20 Menschen in die Brandung hinabstiegen, um den beiden Leuten Rettungsseile entgegen zu bringen. Als bald gelang es dem in dem halbzersetzten Boote Zurückgebliebenen, seinem Genossen einen Rettungs-Ring zuzuworfen und mit dem Boot bis in die Nähe der in das Wasser gesunkenen Personen zu kommen, welche nun mittelst Seilen die beiden Fischer und ihr Fahrzeug auf den Strand zogen. Inzwischen war es etwa 2 Uhr geworden und Herr Liebricht, der die Hoffnung, sein Schiff zu bergen, noch immer nicht aufgab, hatte den Anker gelichtet. Kaum war dies geschehen, so schleuderte eine Sturzwelle den „Courier“ auf die Seite, derselbe legte sich um und sank wie ein Stück Blei in wenigen Sekunden unter. Kaum vermochten Herr L. und seine beiden Genossen auf die höchste Stelle des Verdecks zu springen und den oberen Theil des Schornsteins, der kaum 2 Fuß über dem Wasserpiegel emporragte, zu umfassen. Dort standen sie, bis an den Hals im Wasser, das eiserne Rohr krampfhaft umklammernd und um Hilfe rufend, während Welle um Welle über ihre Köpfe hinwegstieß und die armen Menschen wie Spielbälle umhergeschleuderte. Die Aufregung am Strande stieg aufs Höchste, denn jetzt getraute sich erst recht keiner der anwesenden Fischer, nochmals das Rettungswerk zu unternehmen. Endlich tauchte von dem um diese Zeit wenig besuchten Herrenbade her die Gestalt eines muthigen Schwimmers auf, der in die Nähe des Dampfers zu kommen suchte; doch nicht ohne Grund zweifelte man daran, daß es ihm gelingen werde, den immer härter bedrängten, immer matter werdenden Schiffbrüchigen Rettung zu bringen. Während man ihm hangen Herzens nachschaut, haben die eben der Todesgefahr entronnenen Fischer Döring und Orzeme ein anderes Boot flott gemacht, zu ihnen springt der Barbier Krause in den Kahn und auf's Neue unternehmen sie die gefährliche Fahrt durch die Brandung, während der bis auf etwa 10 Fuß Entfernung an den Dampfer herangekommene Schwimmer, dessen Kräfte in dem Kampf mit dem entseelten Element ermatten, umkehren muß, um selbst noch das Ufer zu erreichen. Noch ist das Rettungsboot ziemlich entfernt, da verlassen Herrn Liebricht die Kräfte, die See wälzt ihn fort vom Plage und schleuderte ihn auf dem Saume ihrer Wellen umher. Schon sinkt der regungslose Körper unter — da gelingt es den Führern des Bootes, mit der Spitze desselben in seine Nähe zu kommen, Krause beugte sich tief über den Vorbrand hinweg und erfaßt glücklich den Ertrinkenden. Er wird mit großer Anstrengung in das Boot gezogen und nun auch seinen beiden Genossen, die noch den Schornstein umklammert haben, endlich Rettung gebracht. Während die beiden Begleiter des Herrn L. sich am Lande halb erholten, war letzterer völlig regungslos. Man brachte ihn eiligst in das Warmbad-Gebäude, wo nun von den Zopoter Babearzten eifrige Wiederbelebungsvorläufe angestellt wurden. Jedoch erst gegen 8 Uhr Abends hatte Herr L. sich so weit erholt, daß er, in wollene Decken gehüllt, in seine Wohnung geschafft werden konnte. Sein Leben scheint außer Gefahr zu sein. Die That der opfermuthigen Retter wird hoffentlich von kompetenter Stelle aus wie von dem hiesigen Verein zur Rettung Schiffbrüchiger die verdiente Anerkennung finden. Von dem verunglückten Dampfer wurden übrigens die Kajüte und einzelne Holztheile, welche das Meer losgeschlagen hatte, noch gestern Abend an den Strand gespült und geborgen, während das eiserne Wrack selbst nur wenig von der Unglücksstelle wo es in acht Fuß Wassertiefe liegt, durch den Seegang entfernt ist.

Ein schnurriger Handel, wie solche nicht selten in Jütland nördlich vom Limfjord geschlossen werden, fand jüngst in einem Dorfe jener Gegend statt. Eine Tabackspfeife wurde so verkauft, daß der Käufer dem Verkäufer für das erste Stück derselben 5 Kartoffeln, für das zweite 10, für das dritte 20 und für jedes folgende Stück den doppelten Preis des vorhergehenden zahlen sollte. Da die Pfeife aus fünfzehn Theilen bestand, sollte das letzte Stück derselben 81,920 Kartoffeln kosten. Werden die vorhergehenden Summen, der Preis der anderen vierzehn Pfeifentheile dazu gezählt, kostet die Pfeife im Ganzen 163,830 Kartoffeln. Da diese von mittlerer Größe sein sollten, wurden 1000 Stück auf eine Tonne gerechnet. Es ergaben sich demnach über 163 Tonnen Kartoffeln, die, zu je 4 Kronen (4 M. 50 S.) berechnet, einen Werth von 652 Kr. darstellen. Die Pfeife hatte neu 6 Kr. gekostet.

Wie der Sultan seinen Hausstand reducirt. Abdul Camid gilt bekanntlich als ein großer Sparmeister. Bisher konnte er seinem Sparfamkeitssinn jedoch nur wenig fröhnen, da er von seinen Vorgängern bekanntlich einen überaus kostspieligen Hausstand übernommen hatte. An Entlassungen war nicht

zu denken, wenn man nicht insbesondere bei den im Palais so mächtigen Albanesen Unzufriedenheit hervorgerufen wolle. In der vorigen Woche wurden nun, wie man der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel schreibt, etwa 550 Albanesen, die als Gärtner, Wächter, Holzpalter, Bäcker, Köche u. s. w. im Palais sind, in zwei getrennten Abtheilungen nach einander in das große Vestibule des Palais berufen und dort von dem Chef der Ginnchen, feiner von Tewfik Bey und dem Adjutanten des Sultans, Tahir Bey, empfangen. Letzterer nahm das Wort und kündigte den Anwesenden in albanesischer Sprache den Willen des Sultans an, daß sie in ihre Heimath abreisen, die allem Anscheine nach baldigst einen Angriff seitens der Griechen zu erdulden haben werde. Es sei ihre Pflicht, für die Integrität Albaniens und die Autorität des Sultans in den Kampf zu ziehen. Der Sultan habe gnädigst angeordnet, Jedem von ihnen ein neues Gewand, ein Henry-Martini-Gewehr, einen Cavallerie-Revolver und 4 Pfund auszuhandigen; überdies erhalten sie freie Fahrt bis in ihre Heimath. Diese Nachricht wurde von den Albanesen freudig aufgenommen, sie segneten den Sultan und dankten Tahir Bey. Freitag begann die Einschiffung derselben.

Schlagfertigkeit eines Bauern. Als König Karl XV. von Schweden 1870 sich auf dem Schlosse Bekastog befand, wurde der Großbauer Sven Nilsson aus Desterlöf, der beredite Reichstagspräsident seines Standes, vom Könige eingeladen, um ihn für die vom König beabsichtigte Vermehrung der Artillerie und der Befestigungen Karlskronas zu bestimmen. Ein anwesender hochgeborener Artillerie-Offizier, der in besonderer Gunst des Königs stand, war zugegen und schien Lust zu haben, sich an dem „Bauern“ zu reiben, und deshalb fragte er ihn, ob es wahr sei, daß er Dorfschuhmacher gewesen sei. „Gewiß ist das wahr,“ antwortete Sven Nilsson, „aber Sie, Herr Graf, sind es wohl nicht gewesen?“ „Nein, — aber wie meinen Sie das, Nilsson?“ fragte der Offizier. „Dann wären Sie, Herr Graf, es heute noch!“ lautete Sven Nilssons Antwort. Der Graf biß sich in die Lippen. „Das hast Du ehrlich verdient,“ sagte der König und lachte, so daß es im Saale widerhallte.

Die höchste Polizei. Noch nie hatte man in Rom davon gehört, daß selbst auf dem höchsten Punkte der äußeren Galerien der großen St. Peterskuppel die Herren Tagelöhner ihr Handwerk treiben. Der Aufgang zur St. Peterskuppel ist nun einmal wöchentlich, am Donnerstag Morgen zwischen 9 und 11 Uhr geöffnet. Am 20. d. M. — so berichtet ein römischer Correspondent — bewunderte von ihrer immensen Höhe eine dänische Dame das ihr zu Füßen liegende Rom. Ein eleganter junger Herr stimmte ihrer Verückung bei, nach einer kurzen Unterhaltung verschwand, höchlich grüßend, der enthusiastische Jüngling. Als bald bemerkte die Dame, daß sie das Gewicht einer schwer mit Gold gepickten Börse nicht mehr fühlte. Instinctiv rief sie: „Al ladro!“ (Pact den Dieb!) Aber wer sollte in der riesigen Einsamkeit der gewaltigen Kuppel den Hilferuf hören? Zwei elegante Herren stürzten jedoch plötzlich aus einer verborgenen Nische hervor und eilten blitzschnell die endlose Treppe hinunter. Die allgegenwärtige Polizei hatte den Strich bald erreicht und konnte die Dame, noch ehe sie unten in der Kirche anlangte, ihre sehr werthvolle Baarschaft zurückgeben. Eine so hohe oder himmlische Polizei, wie die italienische in diesem Falle, kommt nicht häufig, namentlich nicht in solchen Regionen vor.

Vertilgung der Raupennester. J. Gsell in Gellingen empfiehlt in den Mittheilungen der Landw. Centralstelle in Sigmaringen folgendes sehr einfache Mittel zur Vertilgung der Raupennester. Man nimmt eine leicht zu handhabende Stange, spaltet dieselbe am spitzen Ende, bringt in den Spalt eine Schwefelschnitte, zündet diese an und fährt damit unter den Nestern her. Unter Zischen fallen die Raupen aus den Nestern tod zur Erde und kann ein Mann an einem Tage seinen ganzen Baumgarten von diesen schädlichen Thieren reinigen.

In einem Münchener Bauereiausstellungsbericht des „Berl. Tagbl.“ gibt ein pensionirter Registrator „Hofbräuhausstammgast an der Wandseitz vom zwoaten Tisch“ folgende ethnographische Weisheit zum Besten: „Der Münchener hat zwoa Triebe, an Kunsttrieb und an Gewertrieb. Um bene Triebe nachzukommen, hat er zwoa Weag: 'n Weag zum Wirthshaus und 'n Weag vom Wirthshaus — der zum Wirthshaus ist's Gewerch, der Weag vom Wirthshaus — ja Brüaderl, döss ist die Kunst.“

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M. 15 S.

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 97. Samstag den 14. August 1880.

Schorndorf.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag den 20. d. Mts.
werden im Stadtwald Eichenbach, Sulzschlag, Abtschäule und Konnenberg verkauft:
86 schwache Schälchen mit 10,53 Fm.
91 Nm. eigene Schäl. u. Reisprügel,
610 meist eichene Wellen.
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Eichenbachbrücke, um 9 Uhr auf der Kaiserstraße bei der Goldschmiedsklinge, um 11 Uhr beim Konnenberg-Steinbruch.
Stadtspflege.

Schorndorf.
1800 Mark
hat durch Heimzahlung eines Kapitals gegen gefällige Sicherheit sogleich auszuliehen die
Stadtspflege.

Plüderhausen.
Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige, als sehr gesund und nahrhaftig bekannte Winterwaide, welche von Martini 1880, bis letzten Februar 1881 mit 400 St. Schafen besahren werden darf, wird am Bartholomäusfeiertag

Dienstag den 24. August d. J.
Mittags 12 Uhr
auf hiesigem Rathhaus verpachtet.
Den 4. August 1880.
Schultheißenamt.
Siegel.

Die zur Eindeckung des Rathhausthurmbachs erforderliche **Flaschnerarbeit** im Betrag von 150 M. soll im Submissionsweg vergeben werden.
Offerte sind längstens bis Montag Abend auf dem Stadtbauamt abzugeben, woselbst auch der Ueberschlag zur Einsicht aufliegt.
Stadtbauamt.
Mater.

4000 Mark
hat gegen doppelte Sicherheit auszuliehen die
Oberamtsparcasse.
Widmann.

Bekanntmachungen.

Feuerwehr!
Nächsten Sonntag Morgens 6 Uhr
Probe zu der Schulübung am Gantag.
Hiezu haben auszurücken:
Sämmtliche Chargirte der Feuerwehr,
Die freiwilligen Abtheilungen Nr. 1-5,
Die Wachmannschaft, die Einreißmannschaft,
Die Schlauchführer und freiwilligen Mannschaften sämmtlicher Spritzen. Die übrigen Mannschaften sind eingeladen, an der Uebung freiwillig Theil zu nehmen.
Das Commando.

Am Montag den 16. August
Morgens 7 Uhr
wird auf dem Rathhaus die Befuhr von circa 100 Rbm. Feinstein in den Kappepennestweg und circa 15 Rbm. Kleingeschlag und alter Pflastersteine in Hungerbühlweg im Abtrieb verakkordirt.
Feldwegmeisteramt.

Schornbach.
200 Mark hat gegen gefällige Sicherheit zu 5 Procent auszuleihen die
Stiftungspflege.

Turn-Verein.

Samstag d. 14. d. M.
Abends bei **Roser** 3. Singsch. **gesellige Unterhaltung.** Referat über das Frankfurter Turnfest.
Die Mitglieder activ und passiv wollen sich um 8 Uhr zahlreich einfinden.

Weissensteiner Lagerbier
in Flaschen, sowie jeden Tag von 3 Uhr an im Glas, empfiehlt Febermann höflichst
Ghr. Roser 3. Singsch.
Preis pr. Flasche in der Wirthschaft 22 S.
" pr. "/, Liter in der Wirthschaft 12 S.
5. über die Straße 11 S.

Nächsten Sonntag bei günstiger Witterung
Gartenwirthschaft
auf der **Wilhelmshöhe.**
Vicker, Restaurateur.

Reguliröfen,
sowie neue und gebrauchte
Nochöfen
gibt sehr billig ab
M. Sperrle.

Theater-Amusant.

Im Saale des Gasthauses z. Walhorn heute **Samstag, Sonntag & Montag** große **Zauber-, Nebelbilder- und Chromotropen-Vorstellung,** jede Vorstellung neues Programm, gegeben von dem berühmten Physiker und Magiker **Mois Steinmetz.** Besonders aufmerksam wird gemacht auf die neue Konstruktion der **Chromotropen.**
Kassaeröffnung 1/8 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze:
1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 35 Pfg., 3. Platz 20 Pfg.

Sonntag Nachmittag 1/4 Vorstellung für Schüler und Kinder zu halben Preisen. Erwachsene, welche Kinder einführen, zahlen auch nicht mehr.
Näheres besagen die Programme und Anschlagzettel.
M. Steinmetz.

! Nähmaschinen !

Die besten und deshalb auch die billigsten acht amerikanische **Singer-Maschinen** zu jedem Gebrauch hält stets auf Lager.
Ratenzahlung vierteljährlich 20 M., ebenso verbesserte **Gandmaschinen,** sowie alle Sorten **Nadeln** empfiehlt.
Fr. Schaufser.
neue Straße.
Reparaturen aller Art billigt *6

Geradketten.
Nächsten Montag ist in hiesiger Ziegelei frisch gebrannter
Kalk und Ziegelwaare zu haben.
Ziegler Mittelberger.

Fettes Hammelfleisch

ist über den Sonntag zu haben bei
Fritz Walch.

Giftfreie Farben

für den Hausgebrauch
zum Auffärben von Kleidungsstücken, Bändern, Wollgarn, Leinen und Baumwolle, in den gangbarsten Sorten, das Paquet **25 Pfennig**, sind vorrätig bei
M. Sperle.

Schorndorf.

Fortwährend zu verkaufen

neue und getragene Kleider, Schuhwaaren aller Art, Betten & Möbel, zwei neue Betten mit Bettladen und Matratzen vollständig für eine Braut passend zu **M. 145.** bei
C. F. Schig,
wohnhaft im Bären.

Schorndorf.
Schöne neue, reine

Bettfedern, fertige Betten

unter Zusicherung reeller Bedienung zu
äußerst billigen Preisen bei
Heinrich Volz.

Zur Beachtung.

Mein bisheriger Reisender und Monteur **Carl Geiger** ist nicht mehr berechtigt für die Folge Geschäfte in meinem Namen abzuschließen oder Gelder für mich einzuziehen.

Gleichzeitig bringe ich in Empfehlung:
Dreschmaschinen
mit oder ohne Puhapparat,
Pferde-Göpel aller Art,
Obstmühlen mit Steinwalzen,
Obstpressen verschiedener Art,
Futterschneidmaschinen
mit selbstthätigem Absteller,
Futterschneidmaschinen
für Handbetrieb, vorzüglich konstruirt,
außerordentlich leistungsfähig und sehr
leicht gehend, billigst.

Maschinenfabrik Gisingen.
A. Wagner.

Schorndorf.
Ein zuverlässiger

Aecht,

welcher mit Pferden gut umzugehen weiß
und gute Zeugnisse besitzt, sucht sofort
eine Stelle. Näheres bei
Schmelzer, Stübler.

Bösartige auch als Fußgeschwüre, nasse
offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt
durch das berühmte **Schorndorfer Plaster**
(Indian-Plaster). Pkt. 3 M.
Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in beiden **Schorndorfer
Apotheken & Welzheimer Apo-
thete.**

Wien 1873: Anerkennungs-Diplom!
Der einzig ächte

= Bernhardiner =

Alpen-Kräuter-Liqueur

von
Walrad Ottmar Bernhard,
Igl. Hofdestillateur in München,

ist nach den wissenschaftlichen Gutachten der Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. Buchner, Dr. G. C. Wittstein, Dr. Kayser und vieler rühmlichst bekannter Aerzte der vorzüglichste Gesundheitsliqueur und dabei ein ebenso anmuthendes als Gesundheit förderndes Genussmittel, frei von allen schädlich und drastisch wirkenden Stoffen, er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, führt deshalb normale Verdauung und gesunde Blutbildung herbei, macht bedeutenden Appetit, reinigt Eingeweide und Mastdarm, macht regelmäßigen Stuhlgang, stärkt Nerven und Muskeln, gibt dem Körper neue Lebensfrische und ein gesundes, blühendes Aussehen.

Jede Flasche ist mit meinem Namen verschlossen und liegt eine Gebrauchsanweisung von Dr. J. B. Kranz bei. Flaschen à **Mk. 1. 05., Mk. 2., Mk. 4.** sind ächt zu haben in Schorndorf: bei Herrn **Eduard Stüber**, Gmünd: **Hugo Walter**, Göppingen: Apoth. Dr. **Frd. Rauch**, Waiblingen: **Jmanuel Scheffel**, Ehlingen: **Franz Schumann**, Cannstatt: **Cond. Carl Seck.**

Kaisertroh Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren
General-Agent für Württemberg

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Carl Veil in Schorndorf.
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
Jman. Scheffel in Waiblingen.

Zur Sommer-Kur



Das angenehmste seit 14 Jahren vorzüglichst bewährte Hausmittel für Erwachsene und Kinder in Flaschen à 1, 1 1/2 u. 3 M. empfehlen unter Garantie beide **Schorndorfer Apotheken.**

Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert von Anfang September bis Ende Oktober in complete Waggonen bei Prima-Waare billigst und ist zu näherer Auskunft zc. gerne bereit
Hans Maier in Ulm a. D.
Import ital. Produkte.

Billigste Bezugsquelle
von **Düten & Beuteln**
Mech. Dütenfabrik Stuttgart,
(H. 71776.) **Stähle & Friedel. 2.**

1/2 Morg. schönes Gintorn

im Siechenfeld verkauft nächsten Montag
Morgens 9 Uhr
D. Suppenbauer b. d. Kirche.

Winterbach.

Wirthschafts-Gröpfung.

Hiermit erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich am **Sonntag den 15. August** meine Wirthschaft zum Deutschen Kaiser nebst **Spezerei-Geschäft** eröffne. Zu guttgem zahlreichem Besuch ladet höflich ein.
Georg Zehender.

Beste Wiener

Getreide-Preßhese

fortwährend zu beziehen durch
A. Goll
Befensfabrikation und Branntweinbrennerei
Gaildorf.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

2-3 Schlafgänger, welchen auch
Kost gegeben wird, werden gesucht.
Von Wem? sagt
die Redaktion.

Bäcker **Hees.**

Ziehung 31. August unwiderruflich!!!

Riffinger Loose à Mk. 2. —
Für **M. 20. = 11 Loose =**
1 Gewinn zu Mk. 45.000.
2 à 12.000 = Mk. 24.000.

3 à 6000	Mk. 18.000	Mk.
4 " 4000	" 16.000	"
6 " 3000	" 18.000	"
7 " 2000	" 14.000	"
8 " 1000	" 8000	"
9 " 500	" 4500	"
10 " 250	" 2500	"
50 " 100	" 5000	"
300 " 30	" 9000	"
300 " 20	" 6000	"
900 " 10	" 9000	"
10,200 " 5	" 51000	"

Mk. 230.000. baar Geld!

Bestellungen geschehen am besten und billigsten durch vorherige Posteingahlung oder gegen Nachnahme bei der General-agentur **A. & B. Schuler**, Zweibrücken.

Ein älteres noch gehaltenes großes
Fah. zum Eingraben geeignet, verkauft
J. Gall, Cigarrenmacher.

Dintel kauft **C. Junginger**
zur Sonne.

Bach- **Tag**
für Dok.

Der österreichische Einfluß auf die Balkan- halbinsel.

Trotz der vereinigten Anstrengungen der russischen und englischen Regierung, den österreichischen Einfluß auf die Balkanhalbinsel zu lähmen und zu verdrängen, wird sich Oesterreich ganz unzweifelhaft in seiner prädominirenden Stellung an der unteren Donau behaupten und dadurch die Entscheidung der Orientangelegenheiten in seiner Hand behalten. Alle Nachrichten aus Bukarest, Belgrad und Wien stimmen darin überein, daß es dem deutsch-österreichischen Einfluß gelungen ist, Serbien von der zum Sturz des deutsch-österreichischen Bundes und zur Vernichtung der europäischen Türkei geplanten Koalition abzugeben und Rumänien für ein Schutz- und Trugbündniß mit Oesterreich-Ungarn zu gewinnen. Denn nur wenn Rumänien einer eventuellen russischen Invasion gegenüber neutral bleiben, und Serbien seine Streitkräfte mit denen Bulgariens und Griechenlands vereinigen würde, hätte Oesterreich einen schweren Stand, um die Aufrechterhaltung des Berliner Vertrags durchzusetzen. Die Gemeinschaft der Griechen und Bulgaren allein vermag die Pforte nicht aus ihren Stellungen zu vertreiben, wenigstens nicht für die nächste Zukunft, zumal wenn die türkische Regierung durch die Abtretung Niclignos an Montenegro die montenegrinische Frage aus der Welt schafft und dadurch die albanesischen Kräfte für ihren Widerstand gegen Griechenland frei macht. Eben deshalb, weil man in St. Petersburg diese Ueberzeugung von der gegenwärtigen Superiorität der Pforte gegenüber den Balkanstaaten theilt, ist die russische Regierung längst bemüht gewesen, die Bulgaren wie die Griechen von jedweder Ueberstürzung fern zu halten und in diesem Sinne gleichfalls auf die französische Regierung einzuwirken. Denn die Schwertung Frankreichs in der griechischen Frage kann nur aus der mutmaßlichen Gestaltung der zukünftigen europäischen Konstellation erklärt werden, bezüglich deren die eventuelle russisch-französische Allianz eine so große Rolle spielt. Griechen und Bulgaren, die jetzt nicht mit Aussicht auf Erfolg loszuschlagen können, sollen sich mit aller Energie auf eine kriegerische Aktion vorbereiten, die erst dann in Scene gesetzt werden soll, wenn die allgemeine Lage derselben günstiger geworden, d. h. wenn Frankreich und Rußland sich noch mehr gestärkt fühlen, England seine Truppen aus Afghanistan zurückgerufen, und Italien für die russisch-englischen Pläne gewonnen worden ist. Deutschland und Oesterreich werden gleichwohl eine solche Gruppierung der Mächte

ruhig abwarten können, denn Oesterreich, Rumänien und die Pforte sind stark genug, um die slavisch-russischen Velleitäten auch für die Zukunft niederzuhalten, selbst wenn dieselben von England unterstützt werden, während Deutschlands Macht hinreicht, Europa gegen abenteuerliche Unternehmungen Frankreichs zu schützen.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, 13. Aug. Der Physiker und Magiker Herr Steinmez, welcher schon in vielen Städten unseres Landes mit großer Zufriedenheit seine Vorstellungen gab, wird auch hier im Saale zum Waldhorn einige Vorstellungen geben, worauf wir hiemit aufmerksam machen und führen wir eine Kritik, die die Frankfurter Zeitung über diese Produktionen gibt, an: „Das Theateramusement verdient mit Recht alle Aufmerksamkeit, da es uns einen höchst seltenen Genuß darbietet. Herr Steinmez arbeitet im Gebiete der Magie sehr gediegen. Seine Nebelbilder sind rein und klar, die Vorführung belauschter Gegenden architektonische Meisterwerke; Naturerscheinungen und komische Darstellungen; lebhaft und naturgetreu sind ferner seine Chromatropen, dieselben sind nicht die gewöhnlichen, hier schon gesehenen, sondern an Pracht, Feinheit und Mechanismus weit schöner und erhabener, sie fesseln den Zuschauer in solcher Weise, daß er sich am Schlusse fragen muß, wie die Zeit so schnell verronnen ist.“ Wir wünschen ihm, daß seine außerordentlichen Leistungen durch zahlreichen Besuch belohnt werden.

Winterbach, 11. Aug. Heute Abend um 5 1/2 Uhr hat sich ein hiesiger Bürger in einem hiesigen Wirthschaftszimmer vor den Augen eines anwesenden Gastes erhängt, ohne daß derselbe etwas wahrgenommen haben wollte und erst als der Unglückliche schon sein Leben ausgehaucht hatte, die That bemerkte, aber den Leichnam dennoch hangen ließ bis ein anderer, welcher dazu kam endlich den Strick abgeschnitten hat. Man kann auch mit sehenden Augen im Kopfe nichts sehen!

Gmünd, 11. Aug. Drei hies. Bürgerskinder im Alter von 13-14 Jahren haben vor einigen Tagen einen netten Beweis von Fröhlichkeit gegeben. Sie machten sich in die Umgebung der Stadt und besuchten zunächst die Gemeinde Weggau, wo sie in einem Hause Goldschmuck im Werthe von 70 M. stahlen. Dann ging's weiter nach Wüstenrieth, wo sie eine Uhr ergatterten. Noch 3-4 weitere Ortschaften wurden besucht und in denselben Ep- waaren, Bestecke u. s. w. gestohlen. Die Bürche von denen zwei

schon einmal einen Diebstahl auf dem Reichberg begingen, sind bereits verhaftet.

Stuttgart, 11. Aug. Unter dem Andrang einer großen Menschenmenge verließ heute wieder ein Trupp von etlichen 30 Auswanderern von hier und Umgegend die Heimath, um jenseits des Oceans ihr Glück zu suchen.

Ulm, 9. August. Am letzten Samstag wurden von der Polizei einem Händler 14 Körbe unreifen Obstes konfisziert und nach Einholung eines Gutachtens des Oberamtsarztes vernichtet. Außerdem wurde der Händler der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht.

Blaufelden, 11. Aug. Zwischen dem Sohn des Schultzeißen Greglinger und dem Kameralamtsgehilfen Reichler in Roth a. S. entspann sich gestern Abend wie früher schon öfters ein Streit, in dessen Folge letzterer den ersteren mit einem dolchartigen Messer in die Brust stach. Ob die Verwundung lebensgefährlich ist oder nicht, kann für heute noch nicht gesagt werden (eine zweite Correspondenz an uns sagt, daß der Verletzte sich in großer Lebensgefahr befindet und die Aerzte sein Aufkommen bezweifeln). Untersuchung an Ort und Stelle durch das Amtsgericht Langenburg ist eingeleitet, der Thäter ist verhaftet.

München, 10. Aug. In Lands hut hat sich ein Schüler des dortigen Gymnasiums erschossen, weil ihm eine Nachprüfung aufgelegt worden war.

München, 11. August. Ein Wilderer, Namens Blasius Grünwald, Flößer aus der Gemeinde Lenggries, ist in den Jachenauer Bergen, als er dort auf Jagdbeute ausging, eines Jägers Schusse zum Opfer gefallen. Zur Kennzeichnung wie tief bei diesem Unglücklichen die Leidenschaft zur Jagd wurzelte, mag angeführt sein, daß ihn weder die Erinnerung an einen schrecklichen Tag, an welchem ihm bei einem Jagdunternehmen eine Wunde beigebracht und seinem Bruder ihm zur Seite das Leben geraubt wurde, noch der Schmerz einer erst jüngst erhaltenen Schußwunde davon abbringen konnte, die gewöhnten gefährlichen Pfade zu wandeln.

Bruchsal, 9. August. Folgender Fall, welchen die „Kr. Z.“ mittheilt, gibt eine so schlagende Illustration zu gewissen Umständen der Gegenwart ab, daß wir uns jedes erläuternden Wortes enthalten und einfach die nackte Thatsache sprechen lassen können: In Untergrombach kaufte ein armer Tagelöhner mit zahlreicher Familie von einem dortigen Händler eine Ziege für 40 M. (ganz billig). Der arme Mann konnte die Zahlung nicht zur bestimmten Zeit leisten, weshalb Vollstreckung erfolgte. Es wurde gepfändet: die Ziege, ein Kleiderschrank, ein Küchenschrank mit Glasaufsatz, eine Egge, ein Jagdgewehr. Der Kläger steigerte die Ziege um 10 M., was auch deren eigentlicher Werth, sowie Kleider- und Küchenschrank und Jagdgewehr, die Egge konnte er nicht brauchen, weil zum Arbeiten geeignet. Für sämtliche Pfandobjecte sammt der Ziege wurden 56 M. gelöst, was gerade hinreichte, um den Kläger zu befriedigen und die Kosten zu decken. Entrüftet über diesen traurigen Fall bemerkte der Bürgermeister gleich nach der Steigerung: „So — jetzt hat die Gais den Schrank, Küchenschrank, Egge und Jagdgewehr gefressen.“

Aus **Dinsheim** (Elsas) schreibt man dem „Molsk. Kreisbl.“: „Verloffenen Freitag in der Frühe machten die bei uns einquartierten Soldaten des 126. Infanterie-Regiments Feldübungen. Eine Abtheilung von ca. fünfzehn Mann in voller Kriegsausrüstung bewegte sich auf der großen Straße, als sich von der entgegengesetzten Richtung der Ruhhirt mit seiner Herde näherte. Die grellrothe Farbe an den Uniformen schien den Sultan der Herde — einen stattlichen Stier — gereizt zu haben, denn plötzlich sah sich das Häufchen Soldaten attackirt und auch gleich einen der Kameraden 5—6 Meter hoch in die Luft fliegen. Der Stier hatte denselben mit seinen Hörnern an der Patrontasche gepackt und wie ein Ball in die Höhe geschleudert. Beim Sturze erlitt der betreffende Soldat nicht unbedeutende Verletzungen am Kopfe, so daß derselbe auf einem Wagen nach Straßburg transportirt werden mußte. Nur mit vieler Mühe gelang es, den gereizten Stier hinwegzubringen. Zum Tode verurtheilt, wird derselbe demnächst seinen verdienten Lohn finden.“

Berlin, 11. Aug. Aus Aden kommt die Nachricht, daß der Dampfer „Jedbah“ auf dem Wege von Singapore (Hinter-Indien, eine durch heißes Klima bekannte Handelsstadt mit 25,000 Einwohnern in Süden Arabiens am Golf von Aden mit prächtigem Hafen) mit 953 Pilgern an Bord bei dem Kap Gardafui gescheitert sei. Von allen Passagieren sollen nur der Kapitän, dessen Frau und drei Offiziere, sowie 16 Eingeborne gerettet und in Aden angekommen sein.

Aus **Bielefeld** berichtet die „N. Westf. Volksztg.“: Ein

eigenthümlicher Fall hat sich in der Nähe unseres Ortes zugetragen, der so einzig in seiner Art dasteht, daß er verdient, in weiten Kreisen bekannt zu werden. In eine Hütte des Weiers zu Siefer, die mit hohen Pappelbäumen umgeben ist, schlug vor 2 Jahren der Blitz, und traf die in der Stube befindliche Frau, welche eine theilweise Lähmung davontrug. Vor ca. 14 Tagen nun fuhr der Blitz in das nämliche Haus, traf wiederum dieselbe Frau, betäubte sie vollständig und heilte sie wunderbarer Weise mit diesem Schläge von ihrer Lähmung. Als sie sich von ihrem Schrecken erholt hatte, war sie gesund, und ist es bis zu dieser Stunde.

Rom, 10. August. Wie aus dem Vatikan verlautet, sind die Eingänge des Peterspennig in letzter Zeit spärlicher geworden. Um die bebrängte finanzielle Lage der Kurie zu heben, publicirt das päpstliche „Aurora“ einen dringenden Aufruf einer neuentstandenen Gesellschaft, welche den Titel „Universalunion zur Erhebung täglichen Tributs für den Papst“ führt. In diesem Aufruf werden alle Katholiken des Weltalls aufgefordert, vom Oktober ab täglich einen Pfennig als Papsttribut dem heiligen Vater zu widmen. Es wird beabsichtigt, überall Kassenstellen zur Einziehung dieser Beiträge zu errichten.

London, 6. Aug. Die diesjährige Häringfischerei an der schottischen Küste liefert einen außerordentlich reichen Ertrag, so reich, daß schon Verluste an Menschenleben darauf zurückzuführen sind. Ein Schiff ging nämlich vorgestern so viel Häringe, daß es unter der Last sank und die sechs Köpfe zählende Mannschaft ertrank.

Verschiedenes.

Unter den deutsch-österreichischen Turnern, welche das Turnfest in Frankfurt a. M. mitgemacht hatten, war auch eine Schaar Kumberger. Ihrer harpte an der Grenze bei der Heimkehr eine unangenehme Ueberraschung. Von dem sächsischen Grenzorte Ebersbach gedachten sie mit Sang und Klang in den nahegelegenen östreich. Gemarkort einzuziehen, aber plötzlich erschien der östreich. Grenzollbeamte und beanspruchte einen Eingangszoll für die anscheinend neue Fahne des Kumberger Turnvereins in Höhe von 42 Gulden. Die Steuerpflichtigkeit der Fahne wurde von dem Zollbeamten so konsequent behauptet, daß schließlich die heimkehrenden Turner darauf verzichteten, mit der Fahne in die Heimat einzuziehen und die Fahne in den Händen des Zollbeamten zurückließen um sie später zu reklamiren. (Kr. Z.)

(Ein gefährlicher Ritt.) Der Cigarrenfabrikant S. in Finsterwalde wollte am vergangenen Dienstag mit dem Nachtzuge 1/2 12 Uhr von Dobrilugk-Kirchhain nach Finsterwalde (Nachbarstationen der Halle-Sorau-Guben-Bahn) fahren. Um diese Zeit kreuzten sich in Dobrilugk-Kirchhain zwei Züge. Herr S. war in den falschen eingestiegen und wollte, nachdem er darauf aufmerksam gemacht worden, umsteigen. Leider aber hatte sich der nach Finsterwalde fahrende Zug schon in Bewegung gesetzt. „Nach Hause mußt Du“, sagte S. sich in verzweifelter Lage, und vermittelst einiger kühnen Griffe in die Latzen des letzten Wagens (eines Viehwagens) und eines Seiten sprunges saß der Reiterheld im Sattel, nämlich auf dem Puffer! Die Nothpeise des betreffenden Bahnbeamten erreichte nicht mehr das Ohr des Lokomotivführers und so ging der gefährliche Ritt vorwärts. Das Dienstpersonal des hiesigen Bahnhofes war indessen mittlerweile durch eine Depesche auf den kühnen Reiter aufmerksam gemacht worden. Hier angekommen, wurde er von demselben in gebührender Weise empfangen und nachdem seine Persönlichkeit festgestellt war, entlassen. Die Rechnung für diesen gefahrvollen Ritt wird dem Herrn S. wohl nachträglich von der Bahnverwaltung zugestellt werden.

(Zweifel.) Ein betrunkenen Bauer, dem im Schlafe auf dem Heimwege die Pferde mit den vorderen Mädnern des Wagens durchgegangen sind, erwacht und spricht: „Jetzt weiß ich nicht, bin ich's oder bin ich's nicht? Bin ich's, nachher hab' ich meine zwei Gäl' verlor'n — bin ich's aber nicht, so hab' ich a Wagerl g'funden. (Zl. Bl.)

— Erster Gauner (auf das Zuchthausweisend): „Unser Geschäft macht sich doch viel angenehmer, wenn das Haus dort nicht wäre.“ — Zweiter Gauner: „Es ist doch ganz gut, daß das Haus da ist, wegen der Concurrnz. Sonst legte sich ja jeder Lump auf's Stehlen.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 66 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Nr 98.

Dienstag den 17. August

1880.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

werden benachrichtigt, daß die kirchliche Feier des bevorstehenden höchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin am Sonntag den 5. September d. J. begangen werden wird.
Den 16. August 1880.

R. Oberamt.
Baun.

Konkurs-Verfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Friedrich Gottlieb Ziegele von Hübnersbrunn ist nach Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß vom 13. August 1880 aufgehoben.

Gerichtschreiberei Königlichen Amtsgerichts.
Geiger.

R. Amtsgericht Schorndorf.

In dem Konkursverfahren des Holzhauers Johann Georg Schurr von Balkmannsweiler ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlußtermin auf **Donnerstag den 9. September 1880** Vormittags 10 Uhr bestimmt.

Schorndorf, den 14. August 1880.
Gerichtschreiberei R. Amtsgerichts.
Geiger.

Jahrmart.

Der am ersten Dienstag des Monats September hier stattfindende **Viehmart** und der vorher statt habende **Holzmarkt** ist in dem Kalender für das Jahr 1880 nicht enthalten, daher bekannt gemacht wird, daß der

Holzmarkt am Donnerstag den 2. September d. J.

und der

Viehmart am Dienstag den 7. September d. J.

hier stattfindet.

Den 13. August 1880.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

4000 Mark

hat gegen doppelte Sicherheit auszuleihen die

Oberamtsparcasse.
Widmann.

2.)

300 Mark

hat sogleich auszuleihen

Die Gemeindepflege.

Warnung.

Wenn das Mädchen, welches am letzten Samstag in einem hiesigen Laden ein grau seidenes Schämchen mitnahm ohne es zu bezahlen, dasselbe nicht in den nächsten Tagen zurückgibt, oder den Betrag für dasselbe entrichtet, wird sie als Diebin gerichtlich belangt werden, da man sie kennt.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Samstag den 21. d. Mts.



findet im Hause des Kaufmanns Widmann von Morgens halb 8 Uhr ein Fahrnißverkauf gegen baare Bezahlung statt, wobei vorkommt: Herrenkleider, wobei mehrere vollständige Anzüge und 1 Paar Wasserstiefel, Frauenkleider, Leibweitzzeug, Betten und Bettgewand, Schreinwerk, wobei 1 Bettlade, 1 Walzenkommode, 1 Wirthschaftstafel und allgemeiner Hausrath. '2

Schorndorf.

Wegen Abzug von hier verkaufe ich mein zweifloediges Wohnhaus No. 217 in der Hezelgasse und kam jeden Tag mit meinem Vater Gottlieb Steinettel, Dreher, ein Kauf abgeschlossen werden.
Ludwig Steinettel jun.

Bentelsbach.

Deffentliche Abitte.

Den über die Ehefrau des Johannes Roth, Josefs Sohn, hier ausgesprochenen ehrentränkenden Bezücht nehme ich als völlig unwahr hiemit zurück und bitte dieselbe herzlich um Verzeihung, auch danke ich ihr dafür, daß sie ihre beabsichtigte gerichtliche Klage nicht ausgeführt hat.
Den 14. August 1880.

Geinerrite Staih.

Zaubenfutter, kleine Kartof-fel und Stroh kauft

Mildenberger.